

# Ein Tonrelief der Frau Pestalozzi-Schulthess 1800

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozziblätter**

Band (Jahr): **26 (1905)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-917565>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Pestalozziblätter.

XXVI. Jahrg. No. 3. Beilage zur „Schweiz. pädagog. Zeitschrift“. Mai 1905.

Inhalt: Ein Tonrelief der Frau Pestalozzi-Schulthess 1800. — Sechszwanzigster Jahresbericht des Pestalozzistübchens 1904 (Schluss). — Erwerbungen des Pestalozzistübchens 1904. — Aus dem Briefwechsel Pestalozzis mit Franziska Romana von Hallwil (Schluss). — Aus Benzenbergs Schilderung Pestalozzis und seines Besuchs bei demselben in Iferten.



**Ein Tonrelief der Frau Pestalozzi-Schulthess 1800**  
im Besitz der Nachkommen der Familie Custer-Frölich.

Wir freuen uns, heute dem Schönerschen Bilde der Frau Pestalozzi-Schulthess ein anderes zur Seite setzen zu können, das in der Familie von Pestalozzis Schwiegertochter, der Frau Custer-Frölich in Brugg, sich erhalten hat und gegenwärtig im Besitz des Hrn. Karl Belart, Reallehrer in Basel, Enkels der Frau Jäger-Custer, sich befindet. Die Kenntnis dieses Bildes ver-

danken wir Hrn. Bezirkslehrer C. W. Frölich in Brugg, der mit Erlaubnis des Eigentümers, eine Photographie des Originalbildes herstellen liess und dem Pestalozzistübchen einen Abdruck schenkte.

Das Original ist ein ovales Tonrelief von grau-gelblicher Färbung in einfachem Rahmen und von annähernd den nämlichen Dimensionen wie die Nachbildung; würde der Ton nicht eine andere Färbung zeigen als das rote Tonbild Hch. Pestalozzis, welches das Pestalozzistübchen seit 1880 durch Hrn. Prof. Kaiser in Zürich von Bildhauer Christen, älter, besitzt, könnte man in diesen beiden Bildern Pendants vermuten. So fehlt uns jede Andeutung über den Ursprung dieses Bildes der Frau Pestalozzi; auf der Rückseite steht mit Tinte geschrieben lediglich die Notiz

1800

Frau Pestalozzi.

In Profil gehalten, bildet es eine äusserst instruktive Ergänzung zum Schönerschen Bilde; zugleich aber hat es speziell für das Pestalozzistübchen dadurch Wert, dass wir, früher gehegten Zweifeln gegenüber, — die namentlich der verstorbene Dr. L. W. Seyffarth geltend gemacht hat — von der Identität eines andern Bildes, das wir 1885 durch Vermittlung des Hrn. Oberst Pestalozzi von Hrn. Carl Jäger, Sohn, in Brugg<sup>1)</sup> erhielten und das sich selbst als „Anna Pestalozzi“ gibt, als eines, *wenn auch vielfach verzeichneten Bildes* der Frau Pestalozzi-Schulthess aufs neue bestärkt worden sind.

## Sechszwanzigster Jahresbericht des Pestalozzistübchens 1904.<sup>2)</sup>

(Schluss.)

Einen besonders wertvollen Zuwachs hat unser Archiv dadurch erfahren, dass ihm die Korrespondenz des bekannten Pestalozzi-Jüngers und -Biographen Karl Justus Blochmann anvertraut worden ist, welche Herr Oberschulrat A. Israel in Dresden in mehrjähriger Arbeit aufs sorgfältigste geordnet und registriert hatte; durch ihn wurde der bisher in ihrem Besitz befindliche Erbe des Blochmannschen Nachlasses, Hr. Kirchenrat Superintendent Dr. Blochmann, veranlasst, sie gegen eine verhältnismässig geringe Entschädigung dem Pestalozzistübchen in Zürich zu übergeben. Hr. Israel hatte die Freundlichkeit, diese Sammlung uns persönlich nach Zürich zu bringen, als er im Juni 1904 im Pestalozzistübchen eintraf, um hier die im Vorjahre begonnenen Studien für seine Pestalozzi-Bibliographie abzuschliessen.

Die Korrespondenz umfasst in 9 Konvoluten, exclus. Supplement, 1172 Nummern, welche den Jahren 1808—1855 (Blochmann starb am 31. Mai 1855) entstammen, unter diesen solche von Ackermann, Burkhardt, Dreist, Henning, Ros. Kasthofer, Kawerau, Krüsi, Niederer, Pestalozzi, Ramsauer, Schacht u. a.

<sup>1)</sup> Den Bruder der Mutter des Hrn. Karl Belart.

<sup>2)</sup> Vgl. Pestalozzibl. 1905, Nr. 1, p. 2.